

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

40 (6.4.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 40.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Kreisgebiete 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 6. April

Veränderungsgebühr der gewöhnliche vier-
achtlings Stelle über dem Raum 9 Pf.
Anzeige ertheilt man Tage zuvor bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 4. April. Am Oster Sonntag Nachmittags gegen 3 Uhr brach im „Oberwald“ Schlag 1, unweit des Karlsruher Wasserwerks ein Waldbrand aus, der den Bodenüberzug auf etwa 3 Hektar Fläche verzehrt und einen Schaden von ca. 400 M. angerichtet hat. Die Entstehungsurache ist jedenfalls auf unvorsichtiges Rauchen zurückzuführen. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Großh. Bezirksamts in heutiger Nummer ist von jetzt ab bis 1. Oktober bei trockener Witterung das Tabakrauchen in den Waldungen bei Strafe verboten. Schon am 30. v. M. brannte es in der Nähe (Schlag 14) auf einer Fläche von 9 Ar.

Deutsches Reich.

* Ueber die Vorgeschichte des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaiserpaars in Rom sind schon öfters einander widersprechende Nachrichten verbreitet worden. Dieselben erfahren nun ihre Richtigstellung durch eine von offizieller Berliner Seite kommende Mittheilung. Laut dieser erfolgte die Anregung zu der Romfahrt der kaiserlichen Majestäten durch König Humbert selbst, als letzterer im vorigen Jahre in Berlin weilte. Dieser sogenannten provisorischen Einladung folgte nun Anfang März die bestimmte und in sehr herzlicher Weise gehaltene Einladung an das Kaiserpaar, an der Feier des silbernen Jubiläums des italienischen Herrscherpaars theilzunehmen, was umgehend von Seiten der kaiserlichen Majestäten freudig angenommen wurde. Die erwähnte offizielle Mittheilung berichtet dann weiter, Kaiser Wilhelm habe unmittelbar nach Annahme der Einladung König Humberts beim Papste seinen demnächstigen Besuch amtlich anmelden und dabei hervorheben lassen, der Besuch werde genau in denselben Formen erfolgen, wie das erstmalige Erscheinen Kaiser Wilhelms II. im Vatikan im Jahre 1888. Der Papst habe sofort für diese lebenswürdige Anmeldung seinen Dank aussprechen und erklären lassen, daß er sich über diesen Besuch sehr freue. Die Formen des früheren Besuchs Kaiser Wilhelms im Vatikan seien ohne Weiteres auch für den jetzt bevorstehenden Besuch angenommen worden.

irgendwelche Etiquettechwierigkeiten habe die Sache weder damals noch diesmal verursacht.

— Laut kaiserlicher Kabinettsordre wird das Augusta-Garde-Grenadier-Regiment vom 1. Oktober ab von Coblenz nach Spandau verlegt.

— Ein Entlassungsgesuch des preussischen Kriegsministers v. Kaltenborn, das übrigens mit der Militärvorlage in keinem Zusammenhang stehen soll, hat, wie jetzt verlautet, S. M. dem Kaiser in diesen Tagen vorgelegen, ist jedoch vom Kaiser abgelehnt worden.

— In Sachen der Militärvorlage schreibt man von Berlin: Herr v. Bennigsen wird neuerdings von rechts sowohl wie von links angegriffen, als trage er die Schuld, daß die Reichsregierung in Sachen der Militärvorlage nicht nachgegeben habe. Auf der linken und auf der rechten Seite behauptet man, der Reichskanzler habe geglaubt, daß Herr v. Bennigsen und die Nationalliberalen schließlich doch Alles bewilligen würden, nachdem sie einmal soweit in ihren Vorschlägen gegangen seien; deshalb sei der Reichskanzler in seinem Widerstand bestärkt worden. Eine thörichtere Anklage läßt sich nicht denken. Herr v. Bennigsen hat das einzige Anerbieten gemacht, das selbst nach dem Urtheil sachverständiger Offiziere genügend war, um alle Zwecke der Militärreformen zu erfüllen. Herr v. Bennigsen ist der einzige der Parlamentarier gewesen, die in der Opposition zur Regierung standen, welcher die Interessen der Landesverteidigung den rein finanziellen Interessen voranstellte, welche von Herrn Lieber, Richter und Genossen vor Allen betont wurden. Herr v. Bennigsen ist der einzige Politiker gewesen, welcher die Vorlage sub specie aeterni gleichsam betrachtete, sie löste von den Partei- und finanziellen Fragen und die rein patriotische Seite derselben hervorhob. Herr v. Bennigsen ist aber auch der einzige Parlamentarier gewesen, welcher mit vollem Freimuth die Regierung auf die Gefahren hinwies, denen sie Deutschland aussetzen würde, im Falle die Reichsregierung einem Konflikte mit der Deutschen Volksvertretung zusteuern wolle. Der nationalliberale Politiker hat mithin allein von allen denen, die an der Berathung thätigen Antheil genommen haben, alle Seiten der Vorlage in Betracht gezogen und

ist jeder Seite gerecht geworden. Daß der Reichskanzler gerade gegen den nationalliberalen Redner sich in eine gewisse Verstimmung hineingebacht hat, ist ganz natürlich, denn er fühlte, daß die Argumente Bennigsen's richtiger, wahrer und politisch klüger waren, als diejenigen der Regierung. Eine solche Einsicht, der man doch nicht Folge leisten kann, bringt stets eine gewisse ärgerliche Stimmung hervor.

Berlin, 4. April. Für die kommenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus und Reichstag beschloß der landwirtschaftliche Verein in Schönhausen, nach Beitritt zum Bunde der Landwirthe den Grafen Herbert Bismarck als Kandidaten aufzustellen, welcher auch die Kandidatur annahm.

* Dem Fürsten Bismarck sind auch an seinem jüngsten Geburtsfeste am 1. April, an welchem Tage der Altreichskanzler sein acht- und siebenzigstes Lebensjahr vollendete, aus weiten Kreisen des deutschen Volkes zahlreiche Kundgebungen herzlichster Verehrung und Theilnahme zugegangen. Dieselben beweisen erneut, daß auch heute noch die Liebe und Dankbarkeit zu dem Schöpfer des deutschen Einheitsbaues in der Volkseele mächtig fortlebt, daß in ihr die Ruhmesthaten des ersten Paladins weiland Kaiser Wilhelms I. ein treues und unauslöschliches Gedenden finden! Möge der greise Schloßherr von Friedrichsruh in diesem Bewußtsein Trost für die mancherlei Unbill finden, die ihm seit seinem Rücktritte in das private Leben widerfahren ist!

Sever, 1. April. Die „Getreuen von Sever“ haben gestern die übliche Sendung von Ribizeiern mit folgendem Spruch an den Fürsten Bismarck abgehen lassen:

Mat of de Welt ut Fogen gahn
In Seer to di bliest altied stahn

Die Getreuen.

— Ein eigenthümliches Gesuch haben die Hamburger Schiffsbeder an den Senat gerichtet, nämlich einzelne Cholerafälle künftig nicht melden zu wollen, da der Schiffsverkehr durch die Sperrmaßregeln einiger ausländischer Regierungen gehindert werden würde. Indessen hat der Senat, wie der „Hamburgische Korrespondent“ berichtet, einen abschlägigen Bescheid ertheilt, da bei Nichtmeldung einzelner Cholerafälle das Vertrauen der auswärtigen Regierungen

Feuilleton.

30)

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

7.

Es war ein gar bescheidenes Heim, welches Frau Grabowska und ihre Tochter in einer entlegenen Vorstadtstraße der Residenz gefunden hatten. Es war Grund genug für sie vorhanden, mit ihren geringen Selbmitteln häuslich umzugehen, da die Krankheit der Schauspielerin für lange Zeit jeden Gedanken an einen Broderwerb ausschloß, und da Alice nicht wußte, welchen Weg sie einschlagen sollte, in ihre Fähigkeiten und Kenntnisse nutzbringend zu verwerthen. Ein braver alter Handwerksmeister hatte ihnen bei aller Einfachheit ein freundliches Stübchen vermietet, dessen einziges Fenster zwar nur eine Aussicht auf Schornsteine, Dächer und enge, schmutzige Höfe gewährte, das aber dafür dem Sonnenlicht und der freien Vortelust nicht im geringsten den Einlaß versagte, da es dem Himmel recht bedenklich nahe lag. Auch an freundlichem Rath und an der erforderlichen Pflege für die Kranke ließen es die wackeren

Wirthskleute nicht fehlen, so daß die Lage der beiden Frauen für den Augenblick eine ganz erträgliche war. Desto trübseliger aber mußte sich ihre Zukunft gestalten, wenn es ihnen nicht gelang, sich eine Erwerbsquelle zu verschaffen; denn Alicens Baarschaft schwand trotz ihrer Sparsamkeit mit bedauerlicher Schnelligkeit zusammen und schon ließ sich mit annähernder Gewißheit der Tag voraus berechnen, an welchem sie damit zu Ende sein würden.

Obwohl sie es vermieden, dieser bangen Sorge in den Gesprächen, welche sie mit einander führten, Ausdruck zu geben, wurden sie doch unausgesetzt von ihr beherrscht, und als sich die franke Schauspielerin so weit erholt hatte, daß sie wenigstens für einen Theil des Tages ohne Wartung bleiben konnte, unternahm Alice auf ihre eigene Hand den Versuch, sich eine entsprechende Thätigkeit zu ermöglichen. Sie dachte daran Unterricht zu ertheilen und namentlich ihre geläufige Kenntniß in der englischen Sprache auszunutzen, aber sie sah sich in den Hoffnungen, welche sie darauf gesetzt hatte, schmählich getäuscht, denn es war in der Hauptstadt ein solcher Ueberfluß von Lehrkräften vorhanden, daß man an alle neuen Bewerberinnen die strengsten Anforderungen stellte, und daß man Alice überall, wo sie sich vorstellte, mit einem Achselzucken wieder entließ, sobald sie über ihren Bildungsgang Auskunft gegeben

hatte. Nachdem sie zahllose vergebliche Wege gemacht und sich einer ganzen Reihe empfindlicher Demüthigungen ausgesetzt hatte, ließ sie dann auch die Hoffnung auf endliche Verwirklichung dieser Träume sinken, und versuchte, auf den Rath ihrer alten Wirthin, sich durch die Uebernahme von Handarbeiten für Bußgeschäfte einigen Verdienst zu verschaffen. Aber das war ein mühseliges und klägliches Brod, so sehr sich auch das junge Mädchen die Finger zerstauch und die schönen Augen marterte. Man bezahlte sie so schlecht, daß sie von dem Erlös ohne Zuhilfenahme der noch vorhandenen Baarschaft nicht einmal die dringendsten Lebensbedürfnisse hätte befriedigen können, und als sie bescheiden um eine kleine Aufbesserung bat, machte man sie achselzuckend darauf aufmerksam, daß auch auf diesem Gebiete Ueberfluß an Arbeitskräften vorhanden sei und daß man sie nicht hindern wolle, sich nach einer anderen, lohnenderen Beschäftigung umzusehen. Immer drohender und näher krieg das graue Gespenst der Sorge vor dem beslagenwerthen Mädchen auf; immer schwerer wurde es ihr, vor den Augen der Mutter eine Zuversicht und Fröhlichkeit zu heucheln, die sie längst nicht mehr besaß; immer mehr wich die Farbe von ihren Wangen und der Glanz von ihren Augen. Aber trotz alledem dachte sie nicht daran, sich Elise wieder anzuvertrauen, trotzdem

in die Zuverlässigkeit der amtlichen Gesundheitsberichte erschüttert werden könnte.

Aus Württemberg, 30. März. Eine „außerordentlich“ Ferienzeit hatten sich, wie wir im „Bayer. Vaterland“ lesen, die Zöglinge des Nagolder Lehrerseminars verschaffen wollen, indem sie Seifenwasser tranken und dadurch eine Reihe von Krankheitsercheinungen erzielten, welche der Anstaltsarzt, da die Krankheit sehr viele Zöglinge erfaßte, als Influenza bezeichnete. Die Anstalt wurde wegen der Massenerkrankung geschlossen. Erfreut schrieb darauf einer der Nagolder Zöglinge eine Siegespostkarte an einen Ehlinger Kollegen. Diese fiel aber dem dortigen Rektor in die Hände, worauf der Schwindel entdeckt wurde. Einige Seminaristen wurden ausgestoßen und an die anderen im Ganzen gegen 6—700 Stunden Carcer ausgetheilt.

* In Deutschland machen sich die Anfänge einer anscheinend allgemeineren Streikbewegung in diesem Frühjahr geltend. In B. streikten in Hamburg die Heizer und Trimmer, in Karlsruhe und in Mainz haben die Brauburschen die Arbeit eingestellt, in Berlin feiern die Schneider freiwillig u. s. w. Nach allen Anzeichen zu urtheilen, werden in nächster Zeit die Angestellten verschiedener anderer Gewerbe ebenfalls größere Streiks inszenieren.

Frankreich.

* Die französische Volksvertretung hat sich nach unmittelbar vor Ostern das billige Vergnügen einer abermaligen Ministerstürze geleistet. Der Finanzminister Tirard hatte in der Kammer Sitzung vom 30. März die Trennung der Getränkesteuer vom Budget gefordert, worin er vom Kabinettschef Ribot unterstützt wurde, aber die Kammer war wieder einmal mißvergnügt, und in dieser Stimmung lehnte sie den erwähnten Regierungsantrag mit einer Mehrheit von fünf Stimmen ab. Das Ministerium zog sofort die einzig richtige Konsequenz aus diesem Kammerbeschlusse, indem es beim Präsidenten Carnot seine Demission einreichte. Hiermit hat der Panamastandal ein neues Opfer verschlungen, denn es bedarf keiner näheren Versicherung, daß das Kabinet Ribot an seiner kläglichen Haltung in der Panamakrise zu Grunde gegangen ist, die genannte Budgetfrage wurde lediglich zur äußerlichen Ursache seines Sturzes. Vorläufig herrscht in Paris wieder das große Chaos, die widersprechendsten Muthmaßungen über das zu bildende neue Ministerium sind in Umlauf und daneben taucht auch flüchtig der Vorschlag einer Kammerauflösung erneut auf. Die eingetretene Krise wird noch durch die Budgetstreitigkeiten zwischen Senat und Kammer verschärft, sollten sich beide Häuser nicht einigen können, so müßte ein provisorisches Budget Blas greifen.

wies sie Bitten und Beschwörungen ihrer Mutter, nach Schloß Waldheim zurückzukehren, mit Standhaftigkeit und Entschiedenheit zurück.

Nur einmal in einer nutzlosen Stunde hatte sie den Vorschlag gemacht, den Rest ihrer kleinen Habe zu einer gemeinschaftlichen Reise nach London zu verwenden, wo es ihr mit John Morley's Beistand leichter werden würde, ihr Dasein zu fristen; aber die bloße Erwähnung jener Stadt, an welche sich für die Schauspielerin die Erinnerung an die schwerste Schuld ihres ganzen Lebens knüpfte, verlegte die Kranke in einen Zustand hochgradiger Erregung, daß Alice den Gedanken auf der Stelle fallen ließ und mit stiller Ergebung den harten, aufreibenden Frohndienst von neuem auf ihre zarten Schultern nahm.

Da ereignete sich eines Tages etwas höchst Ueberraschendes und Erfreuliches:

Alice war eben von der Ablieferung ihrer fertigen Arbeiten zurückgekehrt — in höchst niedergeschlagener Stimmung, da man allerlei Ausstellungen gemacht und ihr schließlich rundweg erklärt habe, es sei vorläufig nichts weiter für sie vorhanden, — als zur Verwunderung der beiden bekümmerten Frauen der Besuch eines fremden Herrn gemeldet wurde. Im ersten Augenblick schrak Alice heftig zusammen, denn der nächstliegende Gedanke war ja, daß Erwin ihren Aufenthaltsort ausfindig gemacht habe, aber als sie den langsamen, schleppenden Schritt

Paris, 4. April. Das neue Ministerium ist endgültig wie folgt zusammengesetzt: Präsidenschaft und Inneres Dupuy, Aeußeres Develle, Finanzen Peytral, Justiz Guérin, Unterricht Poincaré, Handel Terrier, Krieg General Loizillon, Marine Admiral Nieunier, Arbeiten Biette, Aderbau Viger.

England.

* Das englische Unterhaus macht dieses Mal nur kurze Osterferien, denn es tritt bereits am 6. April wieder zusammen. Maßgebend für diese Abkürzung der parlamentarischen Ruhezeit ist der Entschluß Gladstone's, die irische Pomerule-Bill zur Erledigung zu bringen.

Italien.

Rom, 3. April. Bei der Silbernen Hochzeit des Italienschen Königspaares wird der Kaiser von Rußland durch den Großfürsten Vladimir, welcher sich in Begleitung seiner Gemahlin nach Rom begibt, vertreten sein. Der König von Belgien entsendet eine außerordentliche Mission, bestehend aus dem General Fischer und zwei Adjutanten, nach Rom.

Spanien.

— Großes Aufsehen erregt in Madrid der Selbstmord der Abtissin des Trinitaria-Klosters. Sie hörte noch die Messe, traf einige Anordnungen und schrieb dann einen Brief an die Behörde, worin stand, daß sie sich das Leben nehmen werde. Sie stürzte sich sodann von einem Fenster des zweiten Stocks in den Klosterhof hinab und blieb auf der Stelle todt. Die Nonnen meldeten das Ereigniß dem Bischof von Madrid, der sofort mit einem Justizbeamten eintraf. Nach der Versicherung des Klosterarztes soll die Abtissin oft Spuren von Geistesabwesenheit gezeigt haben.

Rußland.

* Das russische Kaiserpaar traf nebst seinen Kindern auf der Reise nach der Krim am Freitag Vormittag wohlbehalten in Sebastopol ein. Die Weiterreise sollte zu Schiff erfolgen. — Die Königin Natalie von Serbien ist in Palma (Krim) eingetroffen.

— Ueber bedeutungsvolle Aeußerungen des russischen Thronfolgers weiß die „Adnische Zeitung“ zu berichten. Der Großfürst-Thronfolger ist jetzt Bataillonskommandeur im Preobraschenskiischen Garde-Regiment, in welchem er seine gesammte militärische Laufbahn zurückgelegt und viele nähere Bekannte, man kann sagen Freunde, hat. Dieser Kreis ist auch fast der einzige, in welchem er aus seiner sonstigen Zurückhaltung hervortritt und hier und da offen seine Ansichten ausspricht. Vor einigen Tagen saß er, so schreibt das genannte Blatt, nach einem Liebesmahl mit älteren Offizieren zusammen und kam bei einem militärischen Gespräch auch auf seinen letzten Besuch in Berlin zu sprechen. Er sprach sich sehr befriedigt über die

and das schwächliche Hüfteln vernahm, das draußen näher kam, da war ihre Beforgniß schon wieder geschwunden. Mit wachsendem Ersticken sah sie sich einem völlig fremden, alten Manne gegenüber, der seiner Kleidung nach den mittleren Bürgerständen anzugehören schien, und der in Antlitz und Haltung die unverkennbaren Spuren langwieriger Krankheit oder schweren Herzenskummers trug.

Mit einer Entschuldigung wegen seines Erscheinens zu einer ungewöhnlichen Stunde stellte er sich als Rentier Bergmann vor und erzählte, wie er durch einen seiner Bekannten erfahren habe, daß Fräulein Alice Grabowska nicht abgeneigt sein würde, zwei junge Damen, seine Nichten, in der englischen Konversation zu unterrichten, und wie es ihm sehr erfreulich sein würde, diese Vermuthung aus ihrem eigenen Munde bestätigt zu hören. Da Alice in ihrer ersten glücklichen Ueberraschung nicht sogleich eine Antwort fand, so beeilte er sich hinzu-zufügen, daß er die Erfüllung seines Wunsches als eine ganz besondere Gefälligkeit ansehen werde und daß er um die Erlaubniß bitte, das Honorar nach dem Werthe zu bemessen, welchen ihre Zustimmung für ihn habe. Die Häufigkeit und Dauer der Unterrichtsstunden stelle er ganz in das Belieben der jungen Lehrerin, und die einzige Bedingung, an welcher er für seinen Theil festhalten müsse, sei die, daß die Lektionen nicht in seiner Wohnung, sondern hier bei Frau

dortigen Eindrücke aus, und als seinen Worten ein beredtes Schweigen der wenig deutschfreundlichen Offiziere folgte, meinte er, es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu durchschneiden und Deutsch gegenüber feindlich aufzutreten. Es sei das nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich „so verachtenswerthe“ Verhältnisse herrschten. Der Panamastandal sei doch das Aergste, was man sich vorstellen könne, und die französischen inneren Zustände seien derart, daß sie keinerlei Zuversicht für die äußeren böten. Er erwähnte dann den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete und von dem er sich für Rußland Vortheile versprach.

Amerika.

Chicago, 4. April. Ungefähr 1700 Tischler, die bei den Anlagen für die Weltausstellung beschäftigt waren, haben behufs einer Lohn-erhöhung die Arbeit niedergelegt.

Verschiedenes.

— Ein Amerikaner hat letzter Tage den Papst in einer Audienz gebeten, daß er mehrere lateinische Sätze mit starker Stimme in einen Phonographen sprechen möge, der dann auf der Weltausstellung in Chicago die Stimme des Papstes wiedergeben soll. Der heilige Vater ging darauf ein. Dieser Phonograph wird in der Ausstellung dem Publikum Gelegenheit bieten, die Stimme Leo's XIII. zu hören. Jedenfalls wird dieses Ausstellungsobjekt eine der anziehendsten Merkwürdigkeiten der Weltausstellung bilden.

— Der Herzog von Wellington und die kugelfeste Uniform. Die angeblich erfolgte Erfindung einer kugelfesten Uniform in Mannheim bringt die folgende Anekdote wieder in's Gedächtniß: Ein Fremder wurde eines Morgens beim Herzog von Wellington vorgelassen. Er legte dem Feldherrn eine kugelfeste Jacke vor und ersuchte ihn, dieselbe bei der Armee einzuführen. „Gut“, sagte Wellington, „ziehen Sie die Jacke an!“ Der Fremde that es. Der Herzog schellte; ein Offizier erschien. „Sagen Sie dem Hauptmann M., er soll zwei Soldaten mit geladenen Gewehren hierher senden!“ Als der Erfinder diese Worte hörte, verschwand er sofort.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 6. April. 49. A. v. Zum 1. Male wiederholt: **Bastien und Bastienne**, Singspiel in 1 Akte mit neuem Text und Dialog von M. Kalbeck. Musik von W. A. Mozart. — **Der Bajazzo**, Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von A. Leoncavallo, deutsch von L. Hartmann. Auf. 7 Uhr.

Freitag, 7. April. 48. A. v. **Woh' dem, der lügt**, Schauspiel in 5 Akten von Grillparzer. Auf. 7 Uhr.

Grabowska erteilt würden, und daß ihm die Erlaubniß zugestanden würde, sich gelegentlich selbst von den Fortschritten der Schülerinnen zu überzeugen.

Mit den letzten Worten war er etwas unsicher zu Tage gekommen, und er blickte dabei so ängstlich auf das junge Mädchen, als handle es sich für ihn um eine Bitte von gewaltiger Bedeutung.

Alice erteilte natürlich zu Allem bereitwillig ihre Zustimmung und sie wunderte sich nicht wenig, daß ihre Mutter sich dem unerwarteten Glücksfall gegenüber so schweigsam und besangen verhielt. Ja, es wollte ihr fast scheinen, als ob sich in ihren Mienen eine gewisse Spannung und Unsicherheit bemerklich mache, für die sie vergebens nach einer Erklärung suchte. Am meisten aber mußte es ihr auffallen, daß auch Herrn Bergmann's Benehmen gegen ihre Mutter von einer unverkennbaren Gemessenheit und Stille war. Während sein Gesicht, so lange er zu ihr gesprochen hatte, von Güte und Wohlwollen förmlich gestrahlt, erhielten seine Züge einen harten, beinahe feindseligen Ausdruck, als er sich jetzt gegen die auf dem Sopha ruhende Schauspielerin wandte, um sich zu verabschieden, und die wenigen höflichen Worte, welche er dabei notwendig sprechen mußte, kamen sichtlich nur gezwungen und widerstrebend über seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Gesetz über den Elementarunterricht, hier die Entrichtung der Gemeindebeiträge zu den Gehalten und Vergütungen der Volksschullehrer betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks: Nr. 6263. Dieselben werden auf die in Nr. VIII. des Gesetzes- und Verordnungsblatts vom laufenden Jahre erschienene Verordnung vom 17. März d. Js. — wornach die Gemeindebeiträge zu den Gehalten und Vergütungen der Volksschullehrer und die Beiträge an Schulgeld von den Gemeinden in monatlichen Beträgen je auf den 15. jeden Monats an die Steuereinnahmereien am Sitze der Gemeinden zu zahlen sind — besonders aufmerksam gemacht.

Durlach den 1. April 1893. Großherzogliches Bezirksamt: Frech.

Die Verhütung von Waldbränden betr.

Nr. 6567. Auf Antrag der Forstbehörde wird auf Grund des §. 368 Ziff. 8 N.-St.-G.-B. in Verbindung mit §. 23 Abs. 2 P.-St.-G.-B. bei trockener Witterung das Rauchen in den Waldungen des Amtsbezirks bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M oder einer Haftstrafe bis zu 14 Tagen bis zum 1. Oktober d. Js. verboten.

Durlach den 3. April 1893. Großherzogliches Bezirksamt: Frech.

Bekanntmachung.

Den Schuleintritt in die Volksschule betreffend.

Nr. 133. Das neue Schuljahr der Volksschule beginnt am Montag den 10. April.

An diesem Tage sind alle Kinder, welche vom 1. Juli 1892 bis zum 30. Juni 1893 das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben bzw. zurücklegen werden und somit schulpflichtig geworden sind, zum Eintritt in die Volksschule anzumelden, und zwar die Knaben Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, die Mädchen von 2 bis 3 Uhr. Auswärts Geborene haben dabei den Geburts- oder Taufschein, sowie den Impfschein vorzuweisen. Hierbei sind auch diejenigen Kinder, für welche aus irgend einem Grunde Dispensation vom Schulbesuch nachgesucht werden soll, zur Aufnahme in die Schülerliste anzumelden.

Die übrigen Schüler, welche bereits die Schule besucht haben, haben sich sämtlich am Dienstag den 11. April, Vormittags 8 Uhr, in ihren Schullokale einzufinden.

Durlach den 5. April 1893. Das Rektorat: Specht.

Höhere Töchterchule Durlach.

Den Schuleintritt betreffend.

Nr. 134. Das neue Schuljahr der höheren Töchterchule beginnt am Montag den 10. April.

An diesem Tage, Vormittags 9 Uhr, findet die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen im Lokal der Schule statt; der Unterricht selbst beginnt Dienstag den 11. April, Vormittags 8 Uhr.

Durlach den 5. April 1893.

Der Vorstand der höheren Töchterchule: Specht.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten werden am

Montag den 10. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier die zum Nachlasse des Landwirts Peter Wilhelm Rittershofer dahier gehörigen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

- 1. Lgrb. Nr. 209. 3 Ar 99 Meter Hofraithe und Garten mit 2stöckigem Wohnhaus sammt Schener und Stallung in der Lammstraße hier, neben Ludwig Schweizer und Philipp Luger, taxirt zu 1200 M.
2. Lgrb. Nr. 1708. 13 Ar 12 Meter Acker in der Beum, neben Bahnwart Wilhelm Schmidt und Kinder und Magdalene Wagner, taxirt zu 450 M.
3. Lgrb. Nr. 2806. 17 Ar 50 Meter Acker im Breitenwasen, neben Johann Haas und Wilhelm Lindner, taxirt zu 600 M.
4. Lgrb. Nr. 2504. 14 Ar 99 Meter Acker allda, neben Johann Weiler und Luise Jung, taxirt zu 550 M.

- 5. Lgrb. Nr. 7829. 15 Ar 05 Meter Acker im Kochsacker, neben Friedrich Zipper und Heinrich Weickert, taxirt zu 160 M.
6. Lgrb. Nr. 5628. 6 Ar 47 Meter Acker im oberen Fuß, neben Wilhelm Kleiber und Heinrich Rittershofer, taxirt zu 200 M.
7. Lgrb. Nr. 2318. 15 Ar 02 Meter Wiese auf der untern Hub, neben Andreas Langenbein und Jakob Klenert, A. Fr. S., taxirt zu 500 M.
8. Lgrb. Nr. 6906. 13 Ar 55 Meter Weinberg im Zeitvogel, neben Heinrich Adam Rittershofer und Adam Steidinger, taxirt zu 200 M.
Durlach, 4. April 1893. Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 21. April,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Durlach die der Jakob Aberle Ehefrau, Lisette geb. Sander hier, gehörigen

Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Lgrb. Nr. 4167 b. 12 Ar 67 Meter im Gewann Plotterwiese bei der Untermühle hier, beiderseits begrenzt von städtischen Wegen.

Die darauf stehenden Gebäulichkeiten sind:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenfeller,
b. Stall mit Heuboden,
c. Waschküche mit Backofen,
d. Stallung mit Knechtzimmer,
e. Oekonomiegebäude, zweistöckig, mit Knechtzimmer,
f. Schwein- und Hühnerställe,
jetziger Werth 17,700 M.

Durlach, 20. März 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

Schultheiß, Großh. Notar.

Tagesordnung

als Einladung zur Sitzung des

Bürgerausschusses

am

Dienstag den 18. April, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause.

I. Vorlegung des Gemeindebedürfnisvoranschlags für das Jahr 1893 und Beschlussfassung über die Genehmigung.

II. Wahl der Kontrollbehörde.

III. Waldanlegung im Füllbruch auf dem Wiesengelände Gewannen:

- Lgrb. Nr. 8745. Lochwiesen (Haferrainle) 70 a 56 m
Lgrb. Nr. 9208. Füllwiesen 394 a 11 m
Lgrb. Nr. 9209. Großer Hasenbruch . . . 1727 a 91 m
zusammen 2192 a 58 m

Man erwartet pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 4. April 1893. Der Gemeinderath:

H. Steinmeh. Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Herr Karl Hölzle, Bäcker hier, läßt

Montag, 10. April, Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause bei öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe aussetzen:

Wohnhaus.

Lgrb. Nr. 1173. Ortssetter 2 Ar 89 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörden an der Hauptstraße hier, neben Friedrich Löwer's Wb. und Clemens Medlarz.

Durlach, 5. April 1893. Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh. Siegrist.

Verkauf einer Mühle.

Die dem Wasserversorgungsverband der Gemeinden des Alb-Pfinz-Plateaus gehörige Mühle in Singen bei Wilferdingen nebst Wohngebäude, Stallungen und Hausgarten soll verkauft werden.

Dem Käufer wird die Benützung der Wasserkraft, so lange das Pumpwerk nicht läuft, überlassen, so daß durch Aufstellen einer kleineren Dampfmaschine mit der vorhandenen guten Mähleneinrichtung eine betriebsfähige Mühle eingerichtet werden kann.

Auskunft wird ertheilt von Bürgermeister Vogel in Singen und bei der Großh. Kusturinsektion Karlsruhe, woselbst auch Angebote entgegengenommen werden.

Ettlingen.

Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Brennholz mit Borgfrist bis 15. August d. Js. im

Gasthaus zum „Gröprinzen“ in Ettlingen

versteigert:

Freitag den 7. April d. Js., Vormittags 8 Uhr: 450 Ster buchen Scheitholz, 130 " " Brügelholz, 180 Loos buchene Durchforstungswellen,

aus dem Bergwald links der Alb, Abtheilung Hochberg, Krebsbach und Steigrain;

Samstag den 8. April d. Js., Vormittags 8 Uhr:

480 Ster buchen Scheitholz, 250 " " Brügelholz, 50 Loos buchene Wellen,

aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Leimentisch;

Montag den 10. April d. Js., Vormittags 8 Uhr:

230 Ster buchen Scheitholz, 30 " " Brügelholz, 200 Loos buchene Durchforstungswellen,

aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Wattkopf u. Horberloch.

Die zum Verkauf kommenden Loose sind durch Querbölzer kenntlich gemacht und werden durch die städtischen Waldhüter auf Verlangen vorgezeigt.

Die Stadtkasse.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Montag den 10. April,

Vormittags 9 Uhr,

die zur Konkursmasse des Steinbruchbesizers N. Willet gehörigen, im hiesigen Steinbruche befindlichen Gegenstände, als:

- 1 Geschirrhütte, 74 behauene Steine, 1 Holzgerüst mit eisernen Schienen, 3 Rollwagen, 1 Handwagen, 5 Schiebkarren, 3 Winden, 40 Meter Platten, eine Parthie bloßgelegte Steine, 5 Meter Schichtensteine und eine größere Parthie Steinhauer-Werkzeuge gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist in meiner Wohnung Leopoldstraße Nr. 5 dahier.

Durlach, 5. April 1893. Plesch,

Gerichtsvollzieher.

Kinderfißwagen

zu kaufen gesucht Kronenstr. 6, Hinterhaus.

Grab- & Gartenbeet-Einfassungsteine, Blumentöpfe empfiehlt billigt

J. Ewald, Hafner, Felterstraße 3.

Weingarten.
Fahrniß-Versteigerung.
 Freitag den 7. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Rathhause in Weingarten:
 1 braunes Pferd, 1 Kalb,
 1 Läuferfchwein,
 1 Futterschneidmaschine,
 1 Windmühle,
 gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Durlach, 3. April 1893.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Fleisch,
 Gerichtsvollzieher.

Maurerherbafte-Verein.
 Die übliche Generalversammlung findet **Sonntag den 9. April**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bflug statt.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Berein Durlacher Wirthe.
 Montag den 10. April, Nachmittags 3 Uhr, findet bei Kollege Weiß zum Amalienbad **Generalversammlung** statt.
 Tagesordnung:
 1. Sterbefafte betr.
 2. Besprechung über Verbandstag in Jahr.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Vereinsangelegenheiten.
 Zu dieser Versammlung werden nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch alle Kollegen des Durlacher Bezirks freundlichst eingeladen. Von Karlsruhe werden einige Kollegen erscheinen und über wichtige Angelegenheiten referiren.
Der Vorstand.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur einer Portion guter träftiger Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt voll kommen

Geschlich geschüht.



Fleisch-Extract
 IN
12 PORTIONEN
 mit der **MAGGI** Marke Kreuzstern
 In allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich alle in's Buchschlagende Artikel zu herabgesetzten Preisen.
Emma Klug, Modes,
 Adlerstraße 6.

Dr. med. Volbeding,
 pract. homöop. Arzt
 aus Düsseldorf
 ist zu sprechen
 in Karlsruhe am Montag den 10. und Dienstag den 11. April von Morgens 10 Uhr bis Abends im **Hotel Luz.**

Vor einigen Tagen ist mir ein **Dachshund** zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bei mir abholen.
Jos. Friedr. Mall
 in Söllingen.

Dickrüben, ca. 150 Ztr., Durlach, Hauptstraße 56.

Die Impfnachschau
 für die wiedergeimpften Schüler der Volksschule und des Rettungshauses findet schon **Freitag, 7. April**, Nachmittags 1½ Uhr, statt.
 Reichert, Groß. Bezirksarzt.

Heute **Mittwoch** wird **geschlachtet** im **Samm.**
 Nur heute noch
Salvator.

Heute **(Donnerstag)** wird **geschlachtet.** Grüner Hof.
 Eine Wohnung im 2. Stock mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Kellerstraße 25.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 tapezirten Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Weißerweg 3 a.

Wohnungen zu vermieten.
 Eine Wohnung von 5 Zimmern und 2 Küchen ist an eine oder zwei Familien zu vermieten; ferner ist eine Mansarden-Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche und aller Zugehör auf 23. Juli zu vermieten bei
Hafnermeister J. Ewald.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzschopf, ist auf den 23. Juli zu vermieten
Amalienstraße 7 a.

Hauptstraße 65 ist eine schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 23. Juli zu vermieten.

Amalienstraße 12 (Gehaus) ist eine Wohnung im 2. Stock mit 5 bis 6 Zimmern, Magdkammer, Küche und Keller auf 23. Juli zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

Eine freundliche Wohnung mit schöner Aussicht im 2. Stock von 5 Zimmern mit Glasabschluß sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Serrenstraße 22.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 56 im Laden.

Eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern im 2. Stock, Küche, Keller, Speicher und Schweinstall ist auf 23. Juli zu vermieten bei
Philipp Rittershofer,
 Weingarter Straße.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Adlerstraße 6.

Eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist an eine ruhige Familie auf den 23. Juli oder früher zu vermieten
Serrenstraße 26.

Zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sind auf 23. Juli zu vermieten
Rappenstraße 10.

Eine Wohnung ist an eine einzelne Person auf 23. April zu vermieten

Pflanzvorstadt 24.
 Dasselbst sind zwei träftige Gaisen zu verkaufen.

Ordentliche Mädchen
 finden zum sofortigen Eintritt gute Stellen durch Frau **Walter**, Jägerstraße 5.
 Ebenfalls ist frische Bonarts-häuserhofmisch eingetroffen und kann auf Verlangen in's Haus gebracht werden.

Wiesenheu.
 15—20 Zentner, hat zu verkaufen
Christian Krieg, Messger.

Schönes Filder-Sauerkraut
 bei **Wilh. Wagner am Markt.**

Feuerfeste Steine
 zu neuen Backöfen und Reparaturen, sowie alle Arten Feuerungen in bester Qualität und billigen Preisen hat fortwährend zu verkaufen
Bäckermeister G. Leppert,
 Durlach.

Stoßhische,
 frischgewässerte, sind noch den ganzen Monat April zu haben, per Pfund **16 Pfennig.**
Theod. Holdmann,
 Fischhandlung, Zehntstraße 2.

Acker. ½ Morgen im **Kaisersberg**, mit Alee und Aeden, in 2 Theilen, mit 1 Kirschbaum, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres
 Zehntstraße 2, 2. Stock.

Ein Knecht,
 der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort in Dienst gesucht bei
Emil A. Schmidt.

Verloren ging am Ostermontag Nachmittags von der **Kronen-** durch die **Lamm-** auf die **Hauptstraße** eine **Korallenkette.** Abzugeben gegen Belohnung
Kronenstraße 19, 2. St.
Durlach.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das Maler- und Tüncher-geschäft zu erlernen, wird gesucht von
J. Weiler, Zehntstr. 2.

Kaiserkartoffeln
 zur Saat, bis jetzt die mehl- und ertragsreichste Sorte, sind zu haben
Durlach, Hauptstraße 57.

Ein Laufmädchen
 wird für sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Knecht
 wird gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Weißer Düngergyp
 empfiehlt
Adolf Walther, Müller,
 Grözingen.

Zwei Gaisen
 mit oder ohne Junge sind zu verkaufen
Kellerstraße 21.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gute G- & Sektartoffeln
 sind zu haben
Kirchstraße 9.

Gartenbau-Verein.
 Monats-Versammlung bei **Hrn. Graf** am **Mittwoch den 5. April**, Abends 9 Uhr, bei Bierauskunft. Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Notiznahme, daß mein Geschäft Familienfestes wegen heute/
Donnerstag den 6. April, von Mittags 12 Uhr bis Abends 5½ Uhr geschlossen ist.
 Hochachtungsvoll
Philipp Luger.

Dickrüben,
 70 Zentner, sind zu verkaufen
Aronenstraße 16.

Dickrüben
 hat zu verkaufen
Geop. Weigel, Messger.

Dickrüben
 sind zu verkaufen
Adlerstraße 21.

Dickrüben,
 ca. 100 Ztr., sind zu verkaufen
Hauptstraße 55.

Stupferich.
Dankagung.
 Für die überaus zahlreichen Beweise warmer Theilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Tod unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters
Ludwig Kast,
 Lammwirth,
 erlitten, sprechen wir Allen, insbesondere den Militärvereinen Hohemwetterbach, Grünwetterbach, Palmbach, Untermütschelbach, Kleinsteimbach, Söllingen und Stupferich für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseren herzlichsten Dank aus.
 Stupferich, 1. April 1893.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kath. Kast, geb. Kunz,
Josef Kast, cand. med.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 27. März: Franz Anton, Bat. Bernhard Gauer, Briefträger.
 31. " Karl Jakob, Bat. Friedrich Lerch, Fabrikarbeiter.
 31. " Frieda Helene, Bat. Jakob Widmann, Gypfermeister.
 3. April: Wilh. Karl Georg, Bat. Friedrich Gattich, Bahnbeamter.
 4. " Karoline Friederike, Bat. Heinrich Scharth, Fabrikarbeiter.
Gestorbene:
 4. April: Johann Baptist Gisinger von Eitenheim, Schuhmachermeister hier, und Friederike Pauline Hobloch von Reutlingen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preiscountant für die Sommer-saison 1893 des I. Verbands- und Spezial-geschäfts von Gebrüder J. & B. Schulhoff in München, Thal 71 und Schützenstraße 8, bei. Dasselbe hat sich durch seine realen Waaren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Parthien von diesem Verbands-geschäft sehr zu empfehlen.